

## **Seminarankündigung für das Wintersemester 2014/15**

### **Rule of Law in Postkonfliktgesellschaften**

In dem Seminar stehen internationale Ansätze zur (Wieder-)Herstellung unabhängiger rechtlicher Institutionen (Rule of Law) nach der Beendigung bewaffneter Konflikte im Mittelpunkt. Seit Ende der 1990er Jahre legen insbesondere die Vereinten Nationen, aber auch andere internationale Organisationen in ihren Friedensmissionen einen besonderen Schwerpunkt darauf, eine rechtsstaatliche und demokratische Ordnung zu etablieren, in der sich das Handeln vor allem auch staatlicher Akteure an Gesetzen orientieren soll. Der Aufbau rechtsstaatlicher und demokratischer Institutionen wird von internationaler Seite als wichtiger und notwendiger Schritt auf dem Weg zu einem nachhaltigen Frieden betrachtet. Dazu gehören bspw. ein unabhängiges und effektives Justizwesen, die Gewährleistung politischer Rechte, die Gleichheit vor dem Gesetz, das Prinzip der Fairness in der Rechtsanwendung, die Partizipation an Entscheidungsprozessen oder auch die Vermeidung von Willkür. Innerhalb des UN-Systems koordiniert das Department for Peacekeeping Operations (DPKO) die Implementierung von Rule of Law-Instrumenten in den UN-Friedensmissionen. Ein prominentes Beispiel ist die UN Assistance Mission in Afghanistan (UNAMA), in der seit 2008 versucht wird, rechtsstaatliche Prinzipien in der Staatsaufbau Afghanistans zu integrieren. In noch größerem Umfang geschah dies im Kosovo durch die UNMIK und in Ost-Timor durch UNTAET.

Grundlage für diese internationalen Ansätze der Rule-of-Law-Förderung in Postkonfliktgesellschaften ist zum einen die Annahme, dass Frieden und Sicherheit nur dann stabil sind, wenn der Staat auf legitimen Formen (effektiver) Herrschaft basiert. Zum anderen fühlen sich internationale Organisationen auf der Grundlage internationaler Normen verpflichtet, für Frieden und Sicherheit dort zu sorgen, wo Staaten dies nicht selbstständig tun können. Beide Annahmen sollen im Seminar anhand ausgewählter Probleme und konkreter Fallbeispiele aus unterschiedlichen fachlichen Perspektiven - insbesondere der Rechtswissenschaft und der Friedens- und Konfliktforschung - kritisch diskutiert werden. Wir beginnen damit, zunächst den internationalen politischen Rahmen und damit das Konzept des Postconflict Statebuilding zu beleuchten, wie es sich nach den 1990er Jahren entwickelt hat. Im Anschluss gilt es, den völkerrechtlichen Rahmen internationaler Friedensmissionen - und hier insbesondere das jus post bellum - zu diskutieren. Auf der Grundlage der Erarbeitung eines gemeinsamen Verständnisses dessen, was Rule of Law in internationalen Friedensmissionen bedeutet, sollen dann ausgewählte zentrale Aspekte genauer betrachtet werden, bspw. Fragen der Eigentumsordnung, des Verhältnisses von Religion und Staat, Phänomene des Rechtspluralismus und die Bedeutung von Amnestien für die Wiederherstellung staatlicher Ordnung.

**Termin für die Vorbesprechung und zur Vergabe von Hausarbeiten:**

Dienstag, 15.7.2014 um 16:00 Uhr im Dekanatssitzungssaal (3. OG) im Savignyhaus (Universitätsstrasse 6).

Die Teilnahme an der Vorbesprechung ist nicht verpflichtend für die Teilnahme am Seminar.

Bei der Lehrveranstaltung handelt es sich um ein interdisziplinäres Seminar, das auch einen Einblick in die Denk- und Arbeitsweise der jeweils anderen Disziplin ermöglicht.

Zu beachten ist, dass im Rahmen dieses Seminars keine Leistungen im Sinne der Schwerpunktbereichsprüfungsordnung erbracht werden können. Allerdings kann die Teilnahme als Vorbereitung solcher Leistungen genutzt werden.

**Literatur:**

Stahn, Carsten/ Kleffner, Jann K. 2008. Jus Post Bellum: Towards a Law of Transition from Conflict to Peace. Den Haag.

Samuels, Kristi 2008. Rule of Law Reform in Post-Conflict Countries

Operational Initiatives and Lessons Learnt. Washington.

[http://siteresources.worldbank.org/INTCPR/Resources/WP37\\_web.pdf](http://siteresources.worldbank.org/INTCPR/Resources/WP37_web.pdf)

Schaller, Christian. 2006. Peacebuilding und jus post bellum. Völkerrechtliche Rahmenbedingungen der Friedenskonsolidierung nach militärischen Interventionen.

SWP-Studie. Berlin. [http://www.swp-](http://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/studien/S11_06_Slr_Ks.pdf)

[berlin.org/fileadmin/contents/products/studien/S11\\_06\\_Slr\\_Ks.pdf](http://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/studien/S11_06_Slr_Ks.pdf)